

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abgesetzt, die „Vernunft“ für den Richterstuhl der Wahrheit erklärt, eine sogenannte „Vernunft-Göttin“ auf den Altar gestellt, 50.000 Kirchen, 12 000 Schlösser und 80.000 Bibliotheken zerstört, 30.000 Priester theils hingerichtet, theils verbannt und circa 1 Million Menschen, welche den Glauben an Gott und Christus bekannnten, im Namen der „Vernunft“, der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mit der Köpfsmaschine, Guillotine genannt, um das Leben gebracht. Solche Früchte sind ein Beweis, daß der Baum, nämlich die verkehrte Meinung, daß man nur „Vernunft“, und nicht das Licht des Glaubens brauche, auch nicht gut sei. An den Früchten erkennt man den Baum. Die Früchte des christlichen Glaubens sind gute, also ist auch der Baum gut. Die Früchte des Unglaubens aber sind bitter und böse für diese Welt und für die Ewigkeit sind sie die „Schrecken der ewigen Finsterniß“, wie die heilige Schrift lehrt. Marc. 16, 16. Thadd. 13. Wer daher den Glauben bekämpft, der kämpft gegen das Licht und Glück der Menschen, ist in der Finsterniß des Unglaubens und kommt in die Finsterniß, wie Christus sprach, er huldiget nicht dem wahren Fortschritt des Christenthums, sondern dem Rückschritt in das neue Heidenthum, welches, wie Dr. Zwerger, Bischof in Graz, schreibt, viel schuldbarer ist als das alte Heidenthum.

Zum vorläufigen Schluß und zum Beweise, daß der Fortschritt in der katholischen Kirche der clerikalen Partei auch von Protestanten nicht mehr immer geläugnet wird,